

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haagenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 244.

Freitag den 18. Oktober 1889.

VII. Jahrg.

Zum 18. Oktober.

An dem Tage, an welchem der entschlafene Kaiser Friedrich II. geboren wurde, geehrt es sich den fürsüchtigen Helden zu gedenken, welchen eine tödtliche Krankheit vor länger denn Jahresfrist dahinraufte. Kaiser Friedrich, dem echten Hohenzollernsproß an Geist und Körper, ist es nicht bechieden gewesen, das Scepter des deutschen Reiches lange zu führen; bald entsank es seiner müden Hand und wurde von seinem Sohne aufgenommen. Auf ihm, dem einzigen Stammhalter des großen Kaisers Wilhelm, ruhte die Hoffnung des preußischen Volkes, als es begann, von den Folgen des Jahres 1807 in den nach den Befreiungskriegen folgenden langen Friedensjahren sich wieder aufzuraffen. Und wahr, er hat diese Hoffnungen nicht getäuscht. Friedrich III. war keine kriegerische Natur, er verabscheute die Greuel des Krieges, und doch stand er, als Preußens ruhmreiche Kaiserin, mit Einsegnung aller seiner Kraft an dem Platze, welchen der scharfe Blick seines königlichen Vaters ihm anwies. Und die Erfolge, welche sein überraschend sich entfaltendes militärisches Genie errang, sie sind gleich ehrend für ihn wie für seinen Vater, welcher die im Sohne schlummernden Fähigkeiten zu wecken mußte. Wir brauchen nicht hinzuweisen auf die Entschlüsse, welche Kronprinz Friedrich Wilhelm in der Schlacht bei Königgrätz brachte, wir brauchen nicht zu reden von den moralischen Schlachten bei Weissenburg und Wörth, durch welche die deutsche Nation der Franzosen gedrückt wurde, wir brauchen endlich nicht zu preisen den entscheidenden Antheil an der Katastrophe von Sedan: das alles sind Thatfachen, dem deutschen Volke bekannt. Groß wie im Kriege war Friedrich Wilhelm im Frieden. Kunst und Wissenschaft fanden an ihm einen thätigen Beschützer, und der Zauber, den seine männlich schöne Erscheinung ausübte, hatte ihm schon lange vorher die Herzen des deutschen Volkes errungen, welches seiner Liebe zu ihm in den Worten „Unser Fritz“ Ausdruck verlieh. Selbst die preußischen Wesen abgelenkten Süddeutschen wurden von der Keuschheit des preussischen Kronprinzen im Fluge gelockt. Und sein Familienleben! Wer könnte sich rühmen, ein so großes Familienglück genossen zu haben! Im Kreise seiner geliebten Kinder fühlte er sich am wohlsten. Seine einflussreichen Neigungen traten am deutlichsten hervor, wenn er als Herr von Borsstedt bürgerlicher Thätigkeit nachging. Da er seine Leute unzählige Züge seiner Freundlichkeit und Güte erzählte; sie berichten mit Freuden von dem Anblicke an dem hohen Herrn hingehen. Und als jene tüchtigen Männer an dem Lebensmark Friedrich Wilhelms zehrten, da er nicht durch Deutschland, nein durch ganz Europa, über die ganze Erde wie ein Weheruf; selbst die Franzosen vergaßen sie einen Augenblick ihren Groll und berichteten täglich vom Ausgange des „le kronprinz.“ Als nun endlich der kaiserliche Thron eingetreten war, ein edles Herz, ein echter Hohenzoller, der seiner Erinnerung fortlebt als „Unser Fritz.“ Die Hohenzollernkraft, wie sie sich in Friedrich III. verkörperte, ist jedoch nicht verschwunden, sie ist wiedererstand in dem Sohne Friedrichs, in unserem Kaiser Wilhelm II. Dieser hat das Scepter ergriffen und lenkt das Schiff des Deutschen Reiches mit fester Hand. Zu ihm schauen wir am heutigen Gedenktage seines hochseligen Vaters auf mit dem Willen, die Traditionen der Hohenzollern allezeit zu bewahren.

Ein englisches Urtheil über die deutsche Kolonialpolitik in Ostafrika.

Der ungünstigen Kritik gegenüber, welche ein Theil der Presse nicht müde wird, an den deutschen Kolonialbestrebungen und insbesondere an den Unternehmungen in Ostafrika zu üben, ist das Urtheil eines in Indien ansässigen Engländers, welcher Gelegenheit gehabt hat, deutsche und englische Kolonisation an Ort und Stelle persönlich kennen zu lernen, nicht ohne Interesse. Das folgende ist ein Auszug aus einer in den „Bombay Times“ vom 20. v. M. veröffentlichten Korrespondenz: „Die deutsche Niederlassung oder Kolonie erstreckt sich von Kap Delgado bis Tanga, und es giebt auf dieser Küstenstrecke fünf Häfen von erheblicher Bedeutung, nämlich: Kilwa, Dar-es-Salaam, Bagamoyo, Pangani und Tanga. Der zweitgenannte ist ein trefflicher Hafen und bestimmt, im Verlaufe weniger Jahre ein großer Handelsmittelpunkt zu werden. — Auch Bagamoyo muß, da es so nahe bei Sansibar liegt, von wo regelmäßige Dampferverbindungen mit Europa und Bombay besteht, ein großer Stapelplatz werden. Es ist viel Gerede über das Mißlingen der deutschen Kolonialunternehmungen gemacht worden, aber da ich persönlich alle die oben genannten Plätze besucht habe, kann ich zuverlässig versichern, daß die Gerüchte unbegründet sind, und daß nach meinem Dafürhalten die Deutschen ihre Aufgabe in vernünftiger Weise angehen. Sie haben eine Reihe von Küstenplätzen bombardirt in der Absicht, den Arabern ihre Macht zu zeigen, oder um mit anderen Worten den Arabern, nicht den Eingeborenen, einen Vorgesmack von dem zu geben, was sie zu erwarten haben, wenn sie in Zukunft irgend welche Schwierigkeiten machen sollten. Thatsächlich haben die Deutschen mehr zur Unterdrückung des Sklavenhandels gethan, indem sie zu gleicher Zeit in weniger als einem Jahre mehrere hundert Meilen Küstenland sich zu eigen machten, als die Engländer seit 1874 erreicht haben. Das Gebiet der englischen Gesellschaft erstreckt sich von Tanga bis Lamu. Sein einziger Hafen von Bedeutung ist Mombassa, ein Platz mit erheblichem Handelsverkehr; Lamu hat eine gefährliche Hafeneinfahrt und wird ohne kostspielige Verbesserungen niemals viel werth sein. Die Art und Weise der Geschäftsführung, welche die britische Kompagnie angenommen hat, ist genau das Gegentheil der deutschen Methode und gründet sich auf die allbekannte und stereotype großmüthliche Greter Hall-Manier. Das Geld wird mit vollen Händen fortgeworfen, und man kann mir Glauben schenken, wenn ich sage, daß früher oder später die britische Gesellschaft gezwungen sein wird, ihre Verfohnungsthatigkeit aufzugeben und ihre Zuflucht zu den Waffen zu nehmen, da sie mit dem Augenblick, da die Kupienflut verzieht, nothwendigerweise in Schwierigkeiten gerathen wird.“

„Gut gerathen! es ist auch ein anderer Grund. Ich wünsche, daß Sie auf einen Freiwilligen warten, der sich zu der Expedition gemeldet hat.“

„Ein Freiwilliger?“

„Ja, er mußte in aller Hast noch seine Ausrüstung besorgen und wird deshalb wahrscheinlich eine halbe Stunde später kommen.“

„Die Anwerbung ist sicher plötzlich geschehen, nicht wahr?“

„Sehr plötzlich.“

„Und — nehmen Sie es mir nicht übel — es ist doch etwas auffallend, die Schiffe warten zu lassen eines einzigen Mannes wegen.“

„Auch darin haben Sie recht. Aber ein Mann, der würdig ist, auf den darf man auch warten. Derselbe ist an alle Klimate und alle Mühseligkeiten gewöhnt, ist ein kräftiger, ein muthiger, ein scharfsinniger Mann, kurzum ein ausgezeichnete Offizier. Ich kenne ihn durch und durch, sonst würde ich ihn nicht genommen haben. Das Land hat nicht zu klagen über die Thätigkeit meines Freiwilligen, denn erst gestern Abend kehrte er von einer längeren Fahrt zurück.“

„Gestern erst von einer weiten Fahrt zurückgekehrt und heute meldet er sich, um an der Nordpolarexpedition theil zu nehmen? Sie machen mich erstaunen.“

„Das glaube ich gerne! Sie können nicht mehr überrascht sein als ich es war, als er sich bei mir im Hotel meldete und mir sein Verlangen kund that. „Aber, bester Freund,“ sagte ich ihm, „Sie sind ja eben erst hierher zurückgekehrt, haben Sie schon genug von Ihrer Freiheit, nachdem Sie dieselbe erst ein paar Stunden genossen haben?“ Seine Antwort machte mich erschauern. Er sagte: „Ich bin des Lebens müde, Herr Kapitän. Ich bin nach Hause zurückgekehrt, aber auf eine Weise empfangen worden, die mir das Herz gebrochen. Finde ich kein Vergessen in der Abwesenheit von hier und in mühevoller Arbeit, dann bin ich ein verlorener Mann. Wollen Sie mich retten oder zu meiner Rettung beitragen, dann gestatten Sie mir, mich der Fahrt anzuschließen.“ So sagte er mir, Wort für Wort.“

Politische Tageschau.

Die zahlreichen „Siege“ welche die Sozialdemokraten in Berlin über die „Lokalverweigerer“, die Bierbrauereien, errangen, haben den Herren nicht wenig Muth gemacht, und sie sind eben dabei, das Boykottiren in ein richtiges System zu bringen. Eine große Anzahl von Arbeitervereinen hat beschlossen, über die Meierei des Herrn C. Wölle die Sperre zu verhängen, weil in dieser Wirthschaft die Arbeiter nicht human genug behandelt würden. Kein Arbeiter darf mehr Erzeugnisse aus der genannten Milchmeierei kaufen, lautet der Befehl der Beauftragten — und die Schar der Genossen respektirt denselben. Neuerdings aber ist nach dieser Milchsperr die Verhängung einer Cigarrensperr ausgesprochen worden und zwar über die Firma Löser u. Wolff, weil in der Elbinger Fabrik dieser Firma äußerst niedriger Lohn gezahlt werde und eine Fabrikordnung dafelbst bestehe, welche äußerst hohe Strafen festsetze. Das Vorgehen gegen die letztgenannte Firma hat ein freisinniges Blatt, das sonst unentwegt und mannesmuthig gegen jede Zwangsmaßregel protestirt, begreiflicherweise arg entriistet und zu den folgenden Worten begeistert: „Es scheint uns hoch an der Zeit, daß der Organisation derartiger Nichtsnutzigkeiten ein Ende gemacht werde.“ Recht bezeichnend für die Vorurtheilslosigkeit der Liberalen.

Das österreichische Handelsministerium hat laut Wiener Meldungen auf eine bezügliche, an die österreichischen Handels- und Gewerbekammern gerichtete Anfrage von der Mehrzahl derselben Gutachten in dem Sinne erhalten, daß die Anbahnung eines Tarifvertrages mit Deutschland in hohem Grade wünschenswerth wäre. Daß diese vertragsfreundlichen Intentionen in bezug auf Deutschland jenseits der Leitha volles Verständnis finden, bedürfe kaum des Hinweises, und so werde denn vielleicht noch im Laufe dieses Jahres auf dem üblichen diplomatischen Wege durch Vermittelung der gemeinsamen Regierung an Deutschland die Anfrage wegen Neuregelung der handelspolitischen Beziehungen auf der Basis eines Tarifvertrages gerichtet werden.

Das Reichsgericht in Wien hat am Mittwoch beschloffen, über die Beschwerde wegen Auflösung des „Schulvereins für Deutsche“ den formalen Einwendungen des Ministeriums des Innern nicht stattzugeben und die neue Verhandlung hierüber für die nächste Sitzungsperiode anzuberaumen.

Der italienische Ministerpräsident Crispien hat am Dienstag auch in der demokratischen Vereinigung zu Palermo eine Ansprache gehalten, in welcher er bemerkte, er schätze sich glücklich erklären zu können, daß der Friede gesichert sei.

Der Grund für das plötzliche Verschwinden Rocheforts aus London soll folgender sein: Ein Feind Rocheforts, der Publizist Aubanel, hat sich den Spatz gegönnt, alle Artikel, in denen Rochefort über England schimpfte und die königliche Familie begehrte, ins Englische zu übersetzen. Die Flugchrift wird nun mit französischem und englischem Text maßenhaft verkauft und der Chefredakteur des „Intransigeant“, der seine Engländer und ihr sehr ausgeprägtes Selbstgefühl kennt, hielt es für gerathen, das weite zu suchen, ehe die Staatsanwaltschaft ihn zur

„Haben Sie nach der Ursache keine Fragen gestellt?“

„Nein, ich wollte nicht in ihn dringen, ich weiß nicht, was er werth ist und deshalb nahm ich den armen Kerl sofort an, ohne ihm mit weiteren Fragen zur Last zu fallen; Auslegung war auch nicht nöthig. Die Thatfachen sprechen in diesen Fällen für sich selber; es ist die alte Geschichte, mein bester Freund, und natürlich ist das zartere Geschlecht dabei im Spiele.“

Frau Crayford, die so geduldig wie es ihr gegeben war der Rückkunft ihres Mannes harre, schreckte plötzlich heftig zusammen, als eine Hand sich auf ihre Schulter legte; sich umkehrend sah sie Klara vor sich, leichenblau und an allen Gliedern bebend.

„Was ist Dir, Klara?“ fragte sie besorgt. „Hat Dich etwas erschreckt, daß Du so zitterst?“

„Luzie! ich habe von ihm reden hören.“

„Sich wieder dieser Richard Wardour?“

„Erinnerst Du Dich, was er Dir sagte? Ich habe jedes Wort verstanden, das zwischen Kapitän Gelding und Deinem Manne gewechselt wurde. Heute früh ist jemand zu Kapitän Gelding gekommen, um als Freiwilliger Dienst auf dem „Sperber“ zu nehmen. Der Kapitän hat ihn angenommen und es ist niemand anders als Richard Wardour.“

„Das kann nicht sein; hast Du denn Kapitän Gelding den Namen aussprechen hören?“

„Nein.“

„Nun, woher weiß Du denn, daß es Richard Wardour ist?“

„Frage mich darüber nicht weiter. Ich bin so sicher, daß es Richard Wardour ist, als ich hier neben Dir stehe. Sie machen die Expedition zusammen; sie werden einander kennen lernen, die beiden Männer: der eine, dem ich mein Wort gab, der andere, dessen Herz ich gebrochen habe.“

„Deine Ahnung hat sich aber nicht bewahrheitet. Die beiden haben hier keine Auseinandersetzungen gehabt und es ist nicht denkbar, daß es auf der Fahrt zu solchen kommen sollte; zunächst befinden sie sich, wenn Du wirklich recht haben solltest, auf zwei verschiedenen Schiffen; Frank gehört zur „Seemöve“ und Wardour in dem Falle zum „Sperber“; dann aber auch

Im Gise eingeschlossen.

Dem Englischen nachzählt von H. N.

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

Die Boote des „Sperber“ fuhren an der Stelle vor, die die Boote des äußersten Theiles der Menge kündigte die Ankunft der Kommandanten der Expedition an. Kapitän Gelding erschien rechts und links nach seinem Lieutenant aus. Er Crayford bei seiner Frau bemerkte, entschuldigte er sich leister in der ihm eigenen Liebenswürdigkeit, daß er störe. Eine Minute muß Herr Crayford seinen Pflichten widmen, Crayford, und dann mögen Sie ihn noch ein halbes Stündchen behalten. Nicht der Kapitän und die Nordpolarexpedition ist schuld, daß Mann und Frau getrennt werden. Wäre nicht Crayford an Crayfords Stelle, dann hätte ich es den Freiwilligen überlassen, die Expedition auszuführen und wäre daheim geblieben.“

Nach diesen Worten zog Kapitän Gelding Herrn Crayford paar Schritte zur Seite und zufällig war es, daß die beiden die Richtung nahmen, wo Klara Burnham stand. So Crayford als auch der Lieutenant waren so vertieft in ihrem Gespräche, daß sie letztere nicht einmal bemerkten. Crayford, die sie miteinander sprachen, von Klara, die jedes Wort begierig und mit Spannung aufgesaugen wurden.

„Haben Sie meinen Brief erhalten?“ begann der Kapitän. „Gewiß, Herr Kapitän, sonst würde ich schon an Bord sein.“

„Ich selbst werde sofort an Bord gehen, dagegen muß ich Sie ersuchen, ihr Boot noch eine halbe Stunde warten zu lassen. Sie können dann die Zeit noch Ihrer Frau widmen, was mich bestimmt, Ihnen dafür sehr verpflichtet, doch wird dies nicht veranlaßt haben, eine Verzögerung in der Abreise einzutreten und den Lieutenant noch auf dem Hafenvall zu lassen, nachdem der Kapitän selbst schon an Bord gegangen ist.“

Position der Truppenteile beurlaubten Mannschaften, 3. die zur
Ertragbehalten entlassenen Mannschaften, 4. die im Jahre
1. April bis 30. September eingetretene Wehr-
pflicht nicht mit Nachbinnen bestraft sind, behufs ihrer Ueber-
nahme zur Landwehr 2. Aufgebots.
(Zahl der Referendare.) Nach der im letzten Justiz-
verordnungsblatt enthaltenen Uebersicht betrug die Zahl der bei den Justiz-
ämtern im Jahre 1889 beschäftigten Referendare überhaupt 2981.
Auf den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder 96
im Jahre 1888, 140 im Jahre 1887, 160 im Jahre 1886,
im Jahre 1885, 153 im Jahre 1884, 155 im Jahre 1883, 149 im
Jahre 1882, 127 im Jahre 1881 und 132 im Jahre 1880.
(Erledigte Kreisphysikatsstelle.) Die Kreisphysikats-
stelle des Kreises Golln, mit einem jährlichen Gehalte von 900 Mk., ist
geeignete Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse
des Lebenslaufes innerhalb vier Wochen bei der königl. Regierung I
in Golln melden.
(Die Güterverfrachter) machen wir auf die bereits seit dem
1. d. J. für die königl. preussischen Staatsbahnen eingeführten,
früher wesentlich erleichterten Bedingungen für ein monat-
liches Frachtvertragsverhältnis aufmerksam. Diese wird bereits bei Beträgen
von mindestens 300 Mk. monatlich für eine einzelne Güterart gegen
Sicherheitsstellung gewährt. Näheres ist bei allen
Verhandlungen zu erfahren.
(Frachtermäßigung für Eypregüter.) Der Minister
der öffentlichen Arbeiten hat den Mindestbetrag der Fracht für die Be-
sendung von Eypregütern, die ohne Lösung von Fahrkarten zur tarif-
mäßigen Gepäcksfracht auf Gepäckschein aufgegeben werden, wenn die
Belastung in gewöhnlichen Zügen erfolgt, auf den preussischen Staats-
bahnen vom 1. November d. J. ab von 1 Mk. auf 50 Pf. für
den Kubikfuß bei der Beförderung in Schnellzügen ver-
mindert.
(Frühes Brot.) Noch immer herrscht in vielen Familien
ein Mangel an frischem Brode, trich gebadene Brode auf den Tisch zu
setzen, ganz abgesehen davon, daß solches Brod im Handumdrehen
verzehrt — fonderlich da, wo Kinder mitessen — so
mühen sich darauf aufmerksam gemacht werden, daß es sich in-
dem weichen Zustande durch das Kaueu nicht genügend
verdaulich macht, sondern zusammenballt und für den Magen einen unvor-
theilhaften Ballast bildet. Für Kinder, welche zu Drüsen, Geschwüren,
Strophulose veranlagt sind, ist frisches Brod geradezu Gift.
(Beim Herbstmeeting im Hoppgarten zu Berlin)
am Montag siegte im letzten (VI.) Rennen Totalisator-
Internationales Herrenreiten. Klubpreis 2000 Mark: Herr
Schlüter auf Graf W. C. Schönburgs 3jähr. F.-S., Nachs-

(Zusammentreffen.) Dem „Ges.“ wird aus dem hiesigen
Kreise unterm 15. d. geschrieben: Gestern gegen Abend gingen etwa
450 Arbeiter, die in Stanislawowo-Sluzewo bei der Kartoffelernte be-
müht der Mühegewinnung beschäftigt gewesen sind, auf Schleichwegen nach
ihren in Polen belegenen Wohnungen. Unterwegs wurden sie von
einem russischen Grenzjoldaten angehalten und es entspann sich ein
Kampf, wobei der arme Soldat derartig mittels Spaten verunmüdet
wurde, daß er noch heute nicht vernehmungsfähig war und nach Wloz-
lawel ins Lazareth gebracht werden mußte; an seinem Aufkommen wird
gezweifelt. An demselben Abend versuchten Schmuggler vier Schweine
hierher zu bringen, wurden aber durch die russischen Grenzjoldaten daran
verhindert, welche ihnen die Schweine abnahmen. Dergleichen Schmug-
geleien gehören hier übrigens zu den Seltenheiten.
(Der Culmer Thorthurm), der bereits das Bild der Zer-
störung bietet, wird wenigstens bildlich in seiner alten Form erhalten
bleiben, da Herr Photograph Scheider am Montag Mittag, ehe der
Abbruch begann, mehrere photographische Aufnahmen desselben ge-
macht hat.
(Unfall.) Heute früh fuhren 8 Personen, 6 Flößer und 2
Schiffer, in einem leichten Kahne in der Nähe von Grünhalmühle über
die Weichsel. Ungefähr mitten in dem Strom schlug der Kahn um und
alle Insassen fielen in das Wasser. Das Hilfsgehoir wurde hier bei
Thorn gehört. Ob alle Personen oder wieviel von den Verunglückten
gerettet worden sind, war noch nicht zu ermitteln.
(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4
Personen genommen.
(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Winde-
pegel betrug mittags 0,73 Mtr. über Null. — Eingetroffen ist hier der
Dampfer „Alice“ mit Melasse beladen aus Polen. Der Dampfer setzte
mittags nach zollamtlicher Abfertigung seine Fahrt nach Danzig fort.

Mannigfaltiges.

(Die Arbeiterverhältnisse am Nordostsee-
kanal.) Dem ersten großen Bauewerk des Deutschen Reiches,
haben sich höchst interessant gestaltet, so daß es sich wohl lohnt,
denselben eine genauere Beachtung zu widmen. Im ganzen sind
bis jetzt 12 Anlagen von Arbeiterbaracken errichtet worden, die
bis 500 Arbeitern Unterkunft gewähren. Alles in allem sind
3000 Arbeiter in den kaiserlich deutschen Baracken untergebracht,
und da eine vollständige Barackenanlage mit allen inneren Ein-
richtungen immerhin auf 100 000 Mark zu stehen kommen wird,
so kommt auf den Arbeiterkopf die nicht kleine Summe von
400 Mark, welche das Deutsche Reich für jeden Arbeiter ange-
legt hat.
(Mord.) Montag Abend in der siebenten Stunde wurde
in Breslau das neunjährige Mädchen Klara Besser, die Tochter
eines Arbeiters, in dem Seitenhause des Gräbischerstraße
Nr. 47 belegenen Grundstücks, in welchem sich die väterliche
Wohnung befindet, entseelt aufgefunden. Das Mädchen lag mit
dem Kopfe in einem Waschbecken, in welchem sich schmutziges
Wasser befand. Kopf und Oberkörper waren mit zwei Schützen
und einer Taille zugedeckt. Da der Körper des Kindes noch
warm war, wurden sofort mehrere Aerzte zur Hilfeleistung herbei-
gerufen. Die Wiederbelebungversuche blieben jedoch erfolglos.
Der Verdacht, den Tod des Mädchens verschuldet zu haben,
lenkte sich bald auf den Schuhmachergehilfen Hermann Roder.
Derselbe wurde am selben Tage abends 10¹/₂ Uhr verhaftet
und der That überführt; er gab an, Klara Besser sei zu ihm
in die Werkstatt gekommen und er habe mit ihr zuerst Scherz
getrieben. Demnächst habe er das Kind trotz heftiger Gegen-
wehr mit dem Kopfe in eine große mit Wasser gefüllte Tonne
gesteckt. Als er es nach einiger Zeit wieder aus dieser Lage
befreite, gab das Mädchen nur noch geringe Lebenszeichen von
sich. Roder hat hierauf das Kind nach einem anderen Zimmer
getragen und demselben, als es zu schreien begann, Mund und
Nase so lange zugehalten, bis es kein Lebenszeichen mehr von
sich gab. Demnächst verließ er die Werkstatt und entfernte sich.
Roder will die That aus Rache vollbracht haben, weil ihn das
Mädchen immer spottweise den Theaterdirektor nannte. Diese
Bezeichnung habe es ihm deshalb beigelegt, weil seine Versuche,
bei Theateraufführungen in der Fabrik mitzuwirken, verunglückt
seien.

(Vom Rhein) wird gemeldet: Die gestern begommene Wein-
lese verspricht nur eine Drittelernte, aber nach dem Mostgewicht
zu schließen, wird der Wein vorzüglich sein.
(Ein trauriges Bild der Zerstörung durch das
Hochwasser der letzten Tage) gewähren aus Tirol ein-
treffende Berichte. In Neumarkt steht die Kirche und der Unter-
markt unter Wasser; Lebensmittel werden den Bewohnern auf
Flößen zugeführt. Auch Salurn ist fast ganz unter Wasser.
In vielen Ortschaften sind vom Militär Schutzbauten aufgeführt
worden. Aus den meisten Bezirken wird bessere Witterung ge-
meldet, so daß ein Sinken des Wassers zu erwarten steht. Nach
Süden ist der Eisenbahnverkehr wieder hergestellt, jedoch zwischen
Kienz und Abfalterbach noch unterbrochen.
(Die Schießversuche in Antwerpen) gegen die
neuen Panzerplatten von Gruson lieferten ein glänzendes Er-
gebnis. Der belgische Kriegsminister drückte dem Vertreter
Grusons seine vollste Zufriedenheit aus.
(Eisenbahnunfall.) Der gestern vormittags 10 Uhr
von Mons kommende, mittags auf dem Bahnhof in Brüssel
eingetroffene Eisenbahnzug lief mit voller Geschwindigkeit in die
Halle ein, da die Bremsvorrichtung nicht wirkte. Der Zug
stürzte auf die Prellböcke, und viele Passagiere wurden dabei
verletzt.
(Unglück.) Am Mittwoch früh fand in dem Kohlen-
bergwerk von Moxfield bei Loughton in Staffordshire eine Ent-
zündung schlagender Wetter statt, während sich 60 bis 70
Männer und Knaben in der Grube befanden. Durch die als-
bald ins Werk gestellten Rettungsarbeiten waren bis 8 Uhr
morgens 10 Arbeiter lebend und 3 Leichen zu Tage gefördert.
Letztere waren entseelt verbrannt. Man hegt lebhafteste Be-
sorgungen inbetreff der übrigen Arbeiter.
(Geschickert.) Der Cunarddampfer „Malta“, mit einer
Ladung von Stückgütern nach italienischen Häfen bestimmt,
schickerte am Dienstag Abend bei Nebel in der Nähe von
Landsend (südwestl. Ecke Englands). Die Passagiere und die
Mannschaft wurden gerettet, mehrere Schleppdampfer sind zur
Hilfe abgegangen. Eine Depesche des „Lloyd“ besagt, der Dampfer
werde ein vollständiges Wrack werden.
(Die Polizei in Großbritannien.) In England
und Schottland giebt es im ganzen 37 296 Polizisten. Davon
sind 30 000 einfache Schutzleute, 611 Geheimpolizisten, 3890
Sergeanten, 1543 Inspektoren, 530 Superintendenten und 167
Ortspolizeidirektoren.
(Schweres Unglück.) Aus Cincinnati berichtet eine
Kabelmeldung: Auf der Straßenbahn, welche von 300 Fuß auf
2000 steigt, geriet das Drahtseil, womit die Wagen bergauf
gezogen werden; der stark besetzte Wagen raste rückwärts bergab

und zerschmetterte den heraufkommenden vollen Wagen; 10 Per-
sonen wurden getödtet und 20 schwer verwundet.
(Eisenbahn-Zusammenstoß.) Von Sterling (Kali-
forbien) wird ein Zusammenstoß zweier Züge von der Bur-
lington- und von der Union-Pacific-Railway gemeldet. Mehrere
Personen sollen dabei getödtet und eine größere Anzahl ver-
wundet worden sein. Nähere Angaben fehlen noch.
(Eine Zigeunerhochzeit) echt und recht, mit tanzen-
den Frauen in fliegenden Seidenröcken und glänzenden Troddel-
schuhen, mit bettelnden Kindern, die dem Gutmüthigen, der
ihnen zulächelt, sofort den letzten Nickel abschwaegen und ihn
dafür 95 Jahre alt werden lassen, Männer, die zu stolz sind
zum Betteln, aber dafür auftrucken für alles, was sie verzehren,
und den Wein, von dem die Hälfte achtlos zur Erde fließt, aus
hohen Seidelgläsern zechen, eine solche Zigeunerhochzeit, bei der
die lustige Musik nicht fehlte, wurde dieser Tage in Weipensfeld
gefeiert. Deutsche Zigeuner waren es, die das Fest feierten,
viel zu stolz, um mit den Heideföhnen der Rußta sich zu ver-
gleichen. „Erlauben Sie,“ sagte ein kurzgelockter feueräugiger
Junge ganz außer sich, „ich weiß nicht einmal, wo Ungarn
liegt, haha!“ Von Beruf waren die Edlen meist Kesselflicker,
Pferdebändler u. s. w., ob sie auch im Pferdebesitzen so ge-
schickt waren, wie man gewöhnlich den Zigeunern zuschreibt, er-
örterten sie nicht näher, im Gegentheil wurde mit bitterlicher
Klage erzählt: „Zwei Faß haben wir geholt aus Weipensfeld,
und eins hat man uns davon wieder weggestohlen!“ Oh Den
Akiba! Man hat den Zigeunern etwas gestohlen! Aber vielleicht
ist es nur ein guter Wis der selben.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	17. Okt.	16. Okt.
Tendenz der Fondsbörse: realisirung.		
Russische Banknoten p. Kassa	210-50	210-90
Wechsel auf Warschau kurz	209-70	210-40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	103-	103-20
Polnische Pfandbriefe 5 %	62-40	62-30
Polnische Liquidationspfandbriefe	57-	57-
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	101-	100-90
Diskonto Kommandit Antheile	234-50	235-50
Oesterreichische Banknoten	171-15	171-10
Weizen gelber: Oktbr.-Novbr.	184-50	184-50
April-Mai	194-	194-25
lofo in Newyork	85-25	85-25
Roggen: lofo	165-	164-
Oktbr.-Novbr.	165-50	164-70
November-Dezember	166-20	165-20
April-Mai	168-70	168-20
Rübsöl: Oktober	65-50	65-30
April-Mai	59-10	59-50
Spiritus:		
50er lofo	54-10	54-20
70er lofo	34-30	34-50
70er Oktober	33-70	33-70
70er April-Mai	32-50	32-70
Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. resp. 6 pCt.		

Königsberg, 16. Oktober. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter
pCt. ohne Faß unverändert. Zufuhr 160 000 Liter. Gefündigt 140 000
Liter. Lofo kontingentirt 55,50 M. Gd. Lofo nicht kontingentirt 35,75
M. Gd.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 17. Oktober 1889.

Wetter: trübe.
Weizen unverändert 123 Pfd. blaupig 150 M., 123 1/4 Pfd. bunt
156 M., 125 1/2 Pfd. hell 164 M., 130 Pfd. hell 168 M.
Roggen fest 121 Pfd. 152 1/2 M., 123 1/4 Pfd. 155 M.
Gerste Brauwaare 144-156 M., Mittelwaare 130-136 M., Futter-
waare 117-124 M.
Hafer 142-146 M., alles pro 1000 Kilo ab Bahn.

Holzverkehr auf der Weichsel.
Am 16. Oktober sind eingegangen: von L. Löw durch Neziela
2 Traften, 2700 Kiefern-Mauerlatten, 34 Kiefern-Sleeper, 3 einfache
Kiefern-Schwellen; von B. Ingber durch Kopito 1 Traft, 1478 Kiefern-
Balken, Kiefern-Mauerlatten, Kiefern-Timber und Kiefern-Sleeper, 1145
einfache und doppelte Kiefern-Schwellen, 107 Eichen-Plancon, 137 Eichen-
Rund-Holz, 1895 Eichen-Rund-Schwellenlöge, 114 einfache und doppelte
Eichen-Schwellen, 12 Rund-Eichen, 16 Rund-Weißbuden, 15 Rund-
Birken; von J. Zuder durch Orzeszal 1 Traft, 26 Kiefern-Rund-Holz,
1704 Kiefern-Mauerlatten; von Baumgold und Münz durch Sinel
5 Traften, 2567 Kiefern-Rund-Holz; von A. Karpy und Horwiz durch
Nadainski 1 Traft, 1944 Kiefern-Mauerlatten, 24 Kiefern-Sleeper; von
Abr. Horwiz durch Freuser 1 Traft, 2100 Kiefern-Balken, Kiefern-
Mauerlatten und Kiefern-Timber.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrich- tung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
16. Oktober.	2hp	759.8	+ 10.4	N ⁴	10	
	9hp	759.3	+ 10.1	NW ⁶	10	
17. Oktober.	7ha	757.8	+ 10.0	NE ³	10	

Wetter-Aussichten

für das nordöstliche Deutschland
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.
(Nachdruck verboten.)

Für Freitag den 18. Oktober.
Wolkig mit Sonnenschein, vielfach trübe, schwere Wolken, Regenfälle,
windig, Nebel oder Nebeldunst, Temperatur kaum verändert. Starke
bis stürmische Winde in den Küstengegenden.
Sonntag den 19. Oktober.
Nebel, windig, bewölkt, zum Theil sonnig, vielfach trübe mit Nieder-
schlägen, wenig veränderte Temperatur. Starke bis stürmische Winde in
den Küstengegenden.
Sonntag den 20. Oktober.
Bewölkt, trübe, Regenfälle, zeitweise Aufklärung, Temperatur kaum
verändert.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 18. Oktober 1889.
Evangelisch-lutherische Kirche:
Abends 6¹/₂ Uhr: Karl Heinrich von Bogaski. Herr Pastor Rehm.

Man schreibt uns: Schönfließ (bei Mülhausen). In früheren
Jahren litt ich an schlechter Verdauung, Verstopfung, Blutandrang nach
dem Kopf und Brust, so daß ich sehr oft von heftigen Schwindelanfällen,
Herzklopfen und den gräßlichsten Kopfschmerzen befallen wurde. Ebenso
wurde ich fort und fort von Magen- und Leberleiden, sowie Hämorrhoi-
den befallen. Große Beängstigungen traten in der Regel jede Nacht
bei mir ein. Ich war durch und durch krank. Ich wandte mich an
verschiedene Aerzte, doch alles vergeblich. Da las ich, daß die Apotheker
Rich. Brandt'schen Schweizerpillen berühmt sein sollen. Ich ließ mir
von denselben aus der Apotheke von Zeit zu Zeit kommen. Dieselben
haben Gott sei Dank bei mir derraufen genickt, daß ich heute von all
den vorbenannten Uebeln vollständig befreit bin. Ich kann daher diese
Pillen jedem Kranken aufs angelegentlichste empfehlen. Mißch. Lehrer.

Holzverkaufsbekanntmachung.

Für die Schutzbezirke Guttau und Steinort haben wir auf das Quartal Oktober-Dezember cr. folgende Holzverkaufstermine festgesetzt:
Donnerstag den 24. Oktober cr. vormittags 11 Uhr
 im Jahnke'schen Oberkrug zu Pensa;
Donnerstag den 21. November cr. vormittags 11 Uhr
 im Suchowolski'schen Krug zu Neuczka;
Donnerstag den 19. Dezember cr. vormittags 11 Uhr
 im Tews'schen Krug zu Amthal.
 Zum öffentlichen Ausgabot gegen gleich baare Bezahlung gelangen die Brennholzbestände aus dem alten sowie aus- und Brennholz aus dem neuen Einschlage.
 Für die Schutzbezirke Barbarken und Ollef werden besondere Verkaufstermine angelehrt werden.
 Thorn den 29. September 1889.
 Der Magistrat.

Verpachtung der städtisch. Abholzungslandereien.

Die städtischen Abholzungslandereien im Vorterrain des Fort IV sollen vom 1. Januar 1891 ab auf 18 Jahre zur landwirtschaftlichen Nutzung in 3 Blöcken bzw. im ganzen verpachtet werden und zwar:
 a. von der Otrazimier Grenze bis zu den Militärschießständen mit ca. 105 ha Flächeninhalt;
 b. von den Militärschießständen bis zu dem längs des Barbarken-Weißhöfer Weges sich hinziehenden Höhenzuge mit ca. 209 ha Flächeninhalt;
 c. von dem genannten Höhenzuge bis zur Culmer Chaussee mit ca. 312 ha Flächeninhalt.
 Die speziellen Verpachtungsbedingungen können im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen bzw. von da gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.
 Wir bemerken hierzu, daß die Kosten für die zu erbauenden Wirtschaftsgebäude eventuell vorgezogen und daß mit der Pachtung auch die Abfuhr der städtischen Auswurfstoffe unter näher zu vereinbarenden Bedingungen übernommen werden kann.
 Nähere Anfragen über die speziellen Verhältnisse sind an Herrn Oberförster Schöden zu Thorn zu richten.
 Offerten mit Anerkennung bzw. mit Anträgen auf Abänderung der Verpachtungsbedingungen sind bis zum 31. Dezember cr. bei uns einzureichen.
 Thorn den 4. Oktober 1889.
 Der Magistrat.

Werthvolles Adressenmaterial.

Im Laufe des Oktober a. cr. erscheint im Verlage von Haasenstein & Vogler **N.-G. Königsberg i. Pr.** und ist durch jede Buchhandlung sowie durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen:
Handbuch des Grundbesitzes der Provinz Westpreußen. Preis 3,50 Mk., halbe Antheile 2 Mk., Viertel-Antheile 1,10 Mk.
 Unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta. **Rothe Kreuz-Lotterie.** Hauptgewinn 30000 Mark, à Loos 3,50 Mk., auf zehn Loose 1 gratis.
W. Wilckens, Thorn, Bäckerstr. 212 I. Für Porto u. Liste 30 Pf. für jede Lotterie.
 Die auf der **Bromberger Vorstadt** an der Mellin- und Schulstraßen-Ecke belegene, 1280 qm große

Baustelle

ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
O. Kriwes, Zimmermeister.

Billigste Bezugsquelle.

ff. Russ. Sardinen per Postfaß Mk. 1,80 ca. 150-180 Stück.
 Delikatess-Heringe Mk. 2,50.
 Berliner Rollmops Mk. 2,50, ca. 45 bis 50 Stück empfiehlt
Fr. Boenik, Liebenwerda, Prov. Sachsen.

Die Modenwelt.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich 1,25-1,75 Kr. 3 Abtheilungen in 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthält 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Toilette für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das spätere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorgeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Griffen etc.
 Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. - Große Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Postdamer Str. 28; Wien I., Dieringasse 3.

Bergmann's Karbol-Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 30 und 50 Pf. bei **Adolph Leetz.**

Gründlichen Privatunterricht

erhalten Knaben und Mädchen in alten und neuen Sprachen sowie in sämtlichen Elementarfächern.
J. Hiller, Araberstr. 132, part.

Dabersche Kartoffeln

zu haben bei **E. Drewitz.**

Goldene und silberne Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege

Schwedenstr. 26. Bromberg Schwedenstr. 26.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb

empfehlen

Ausstattungen u. Wohnungs-Einrichtungen

von den einfachsten gefälligen Formen bis zu den reichsten Ausführungen.

Polstersachen und Dekorationen

nach neuesten Entwürfen.

Teppiche. Gardinen. Stores. Portièren.

Billigste Preise. Solideste Arbeit.

Illustrirte Preiskourante gratis.

Illustrirte Preiskourante gratis.

Frachtfrei Thorn.

Grosser gänzlicher Ausverkauf.

Anderer Unternehmungen halber löse ich mein in Culmsee gehaltenes **Mode-Manufakturwaaren- und Tuchgeschäft** auf. Um mit meinen bedeutenden Vorräthen in rein- und halbwoollenen Kleidern sowie einschlagenden Artikeln schnellstens zu räumen, werde ich vom 22. d. M. ab in **Thorn, Brückenstraße Nr. 45,** neben der Eisenhandlung von Schwartz, einen

Ausverkauf

veranstalten. Indem ich dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend einen günstigen Einkauf in diesen Artikeln, die sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, ermüßigen will, habe ich die Preise um 50% des Einkaufspreises ermäßigt. - Ich bemerke noch, daß ich nur anerkannt reelle und solide Waaren am Lager habe. Um geneigten Zuspruch bittet
hochachtungsvoll M. Rosenfeld, Culmsee.

Johann Hoff's concentrirtes Malzextrakt für Lungenleidende, Eisenmalzchokolade für Bleichfüchtige.

Vertrauenerweckende Urtheile von fachkundiger Seite.
 Dr. Pietra Santa in Paris hat in seinem umfangreichen Werke „Ueber die Lungenschwindsucht“ das Malzextrakt von Johann Hoff in Berlin sehr lobend hervorgehoben, besonders hatte er das concentrirte Malzextrakt im Auge. „Geheilt“, sagte er, „wird die Lunge dadurch freilich nicht, das vermag kein Medicament, aber es beruhigt und lindert den Schmerz außerordentlich und verlangsamt die Krankheitsfolge; das ist das einzige, was man bei solchen Leiden thun kann und muß.“
 Ihre Malzchokolade ist die vorzüglichste, die ich kenne; sie verdient meine vollste Anerkennung. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen- und Verdauungsschwäche und in allgemeinen Schwachzuständen stets mit gutem Heilerfolge angewandt.
 Dr. Nicolai, prakt. Arzt in Triebel.

Alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malzpräparate ist Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in Thorn bei R. Werner's Wb., Brückenstr.
Johann Hoff's Brustmalzbonbons bei Heiserkeit und Hustenreiz.

Wilhelmine Hillern von

Verfasserin der „Geier-Wally“ veröffentlicht soeben in „Von Feis zum Meer“ nach zehnjährigem Schwelgen einen neuen Roman. Derselbe führt den Titel „Am Kreuz“ und hat die Oberammergauer Passionsspiele als Hintergrund. - Mit dem eben bestimmenden neuen Jahrgang bringt die beliebte Zeitschrift eine große Fülle der interessantesten und gediegensten Beiträge voll spannender Unterhaltung und erschöpfender Belehrung. Abgeschlossen sind die Erzählungen fast in jedem Heft. Köstliche Sammlerblätter. Beste Zeit zum Eintritt in das Abonnement, welches jede Buchhandlung und Postanstalt entgegennimmt. Preis des Heftes 1 Mark.

Ein neues vaterländisches Prachtwerk.

Im Verlage des **Süddeutschen Verlags-Instituts** (vormals Emil Hänfelmann) in **Stuttgart** erscheint:
Illustrirte Geschichte Deutschlands.
 Herausgegeben von der Verlagsbuchhandlung mit Text von **L. Ebner** und unter der artistischen Leitung von **Maler Max Bach.**
 Komplet in 75-80 Lieferungen à 40 Pf. oder in 3 Bänden à 10-12 Mk.
 Band I und II liegen nunmehr vollständig vor.
 Preis geb. in eleg. Leinenband à Mk. 10, in hochfeinem Halbfranzband à Mk. 11.
 Die bis jetzt erschienenen Lieferungen werden in beliebigen Zwischenräumen nachgeliefert.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes.

Thorner Reiterverein.

Die am Mittwoch ausgefallene **Jagd** wird bei günstiger Witterung **Sonnabend den 19. d. Mts.** geritten.
 Sammelplatz 2 Uhr mittags auf der Leibitz'scher Chaussee 500 m westlich Bielawy-Krug.
 J. A.:
 Lieutenant **Schlüter.**

Porter Bier
Culmbacher (Sering) "
Grätzer "
Culmer (Höcherl-Bräu) "
Bairisch "
 empfiehlt und sendet frei ins Haus die **Bier-Großhandlung** von **L. Hey, Culmerstraße 340/41.**

Nur 3 Tage. Thorn. Nur 3 Tage.

Auf der Esplanade. Circus Binder.
Freitag den 18., Sonnabend den 19. u. Sonntag den 20. Oktober cr.
täglich 2 große Vorstellungen.
 Erste Vorstellung nachmittags 4 Uhr, zweite Vorstellung abends 8 Uhr.
Das größte und älteste Etablissement in seinem Genre.
 110 Pferde und Ponys, Elefanten, Kameele, Dromedare etc.
Grosser Gala-Umzug nachm. 3 Uhr.
 Preise der Plätze: Sperrplatz 2,50 Mark, 1. Platz 2 Mark, 2. Platz 1 Mark, 3. Platz 50 Pf.
 In den Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder die Hälfte.
 Es ladet freundlichst ein für die Direction
Julius Block, Geschäftsführer.

Geschäftsöffnung.

Hiermit erlaube ich mir dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich seit dem 1. Oktober cr. im Hause des Herrn Scharf, neue Passage Nr. 310, ein **Instrumentengeschäft**, verbunden mit **Reparaturwerkstatt**, eröffnet habe. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichne
hochachtungsvoll G. Michaelis.

Oscar Scheider's photogr. Atelier Brückenstr.

empfehlen sich zu Aufnahmen jeder Art in bester Ausführung. Aufnahmen bei jeder Witterung.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager

von **Adolph W. Cohn**
Thorn Coppersstr. 187
 empfiehlt nur reelle Möbel zu sehr billigen, aber festen Preisen.
Circa 4000 Centner Gefartoffeln,
 Dabersche, Magnum bonum, Rosen und Schneeflocken, sind verkäuflich, auch in kleineren Posten zu einigen hundert Centnern in **Seyde bei Leibitzsch,** bestes Herbstfutter für Pferde, gegen Kröpf u. Verdauungsstörungen, verkauft frei Thorn à **Str. 1 Mk. Block-Schönwalde.**

Ein Doppel-Jagdgewehr

(Centralfeuer) zu kaufen gesucht. Zu erf. in der Exped. d. Ztg.

Ein Brahmhaus,

11,70 lang, 4,90 breit, welches auch als Fährprahm benutzt werden kann, steht zum Verkauf auf der Schiffbauerei von **C. Gannott-Thorn.**

Bergmann's Schuppen-Pomade

beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen und wird für den Erfolg garantiert, à Flasche Mk. 1 bei **F. Menzel.**

Tüchtige Schlossergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei **F. Radeck, Schlosserstr., Mader.**

Arbeiter

zu **Fachinnenarbeit** finden dauernde Beschäftigung beim **Maurermeister Soppart, Thorn, Bachstraße 50.**

Empfehle mich zum Wäschensüßern.

Schillerstraße 416, 2 Tr.
 Zum 1. oder 15. Novbr. für kränkl. Herrn **J. mit Wirthin 1-2 möbl. Zim. gesucht.** Adr. unter **B. G.** in der Exped. d. Ztg.
 Ein möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 174.

1 hohe Parterre-Wohnung,

5 Zimmer, Cabinet und Zubehör, auch Speicherräume und Pferdeställe zu vermieten.
Rob. Majewski, Seglerstraße 119.
 Verlezungsb. möbl. Z., Kab. u. Wirthsch. gel. zu verm. Bankstr. 469, part.
Gut möblirte Zimmer billig zu vermieten **Fischerstraße 129b.**
 Eine **Balkonwohnung** zu vermieten bei **v. Kobielski, Breitestraße 459.**
Brückenstr. 25/6 2 Treppen ist von sofort eine **große Wohnung** zu vermieten. Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.
 Elegante möblirte Zimmer, mit auch ohne **Burischgel., z. v. Coppersniftstr. 181 2. Et.**

Crystall-Cylinder ff.

mit Stempel, à 10 Pf. gewöhnliche billige. Wiederverkäufers hoher Rabatt.
Hugo Zittlau, Klumpenstr. Nr. 3000 zu 4/3% Kirchengebäude bei F. Gernig.

Privatunterricht

in allen **Gymnasialfächern** ertheilt **Krause, cand. phil., Coppersniftstraße 233.**

Klavierunterricht

nach **Kullack'scher Methode** wird ertheilt. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Turnunterricht

für junge Mädchen und Knaben wird ertheilt. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Grabambrod

bei **Max Szezepanski, Gerechtigkeitsstr. 128.**

Thorner Marktpreise

Benennung	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Weizen	16 00	17 00	18 00
Roggen	14 00	15 00	16 00
Gerste	12 00	13 00	14 00
Hafer	10 00	11 00	12 00
Lupinen	8 00	9 00	10 00
Wicken	7 00	8 00	9 00
Stroh (Nicht)	13 00	14 00	15 00
Heu	12 00	13 00	14 00
Erbfen	11 00	12 00	13 00
Kartoffeln	50 Kilo	55 00	60 00
Weizenmehl	70 00	75 00	80 00
Roggenmehl	60 00	65 00	70 00
Rindfleisch v. d. Keule	1 Kilo	80 00	85 00
Bauchfleisch	1 10	11 00	12 00
Kalbsteisch	1 10	12 00	13 00
Schweinefleisch	1 10	12 00	13 00
Geräucherter Speck	1 60	17 00	18 00
Hammelfleisch	1 60	17 00	18 00
Eibutter	Schod	50 00	55 00
Eier	1 Kilo	12 00	13 00
Krebse	1 10	12 00	13 00
Aale	1 10	12 00	13 00
Zander	1 10	12 00	13 00
Hechte	1 10	12 00	13 00
Barsche	1 10	12 00	13 00
Schleie	1 10	12 00	13 00
Weißfische	1 10	12 00	13 00
Milch	1 10	12 00	13 00
Petroleum	1 10	12 00	13 00
Spiritus	1 10	12 00	13 00
Spiritus (denaturirt)	1 10	12 00	13 00

Täglicher Kalender.

1889.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Oktober . . .	20	21	22	23	24	25
November . . .	3	4	5	6	7	8
Dezember . . .	10	11	12	13	14	15
	17	18	19	20	21	22
	24	25	26	27	28	29
	31	1	2	3	4	5
	7	8	9	10	11	12
	15	16	17	18	19	20
	22	23	24	25	26	27